

## Leistungsbeschreibung Verselbständigungsangebote

### 1. Träger / Einrichtung / Leistungsart

<b>1.1 Name und Anschrift der Einrichtung</b>	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe kreuznacher diakonie Frankfurter Straße 64 35625 Hüttenberg (Rechtenbach)
1.1.1 Name und Anschrift des Ortes der Erbringung des Leistungsangebotes	Im Bröhl 14 35625 Hüttenberg (Rechtenbach) Telefon: 06441 – 77374 / FAX: 06441 - 770790

### 1.2 **Träger**

1.2.1 Einrichtungsträger	kreuznacher diakonie Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts Ringstr. 58 55543 Bad Kreuznach  Geschäftsbereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe kreuznacher diakonie Waldemarstr. 26 55543 Bad Kreuznach
1.2.2 Trägerart	Freier Träger
1.2.3 Trägergruppe oder Dachverband	Diakonisches Werk der Ev. Kirche im Rheinland Lenastr. 41 40470 Düsseldorf  Kooperativ: Diakonisches Werk in Hessen und Nassau Ederstr. 12 60486 Frankfurt/Main
1.3 Leistungsart	Hilfe zur Erziehung; Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen (§ 27 i. V. mit § 34 SGB VIII)  Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung (§ 41 SGB VIII)
1.4 Betreuungsform /Leistungsumfang	Tag und Nachtbetreuung der Jugendlichen  Stundenweise Betreuung im Rahmen von Fachleistungsstunden je nach individuellem Bedarf

## 2. Junge Menschen, für die das Leistungsangebot bereitgestellt wird

<b>2.1 Alter</b>	
2.1.1 Aufnahmealter	Ab 16 Jahre
2.1.2 Betreuungsalter	16 – 27 Jahre
<b>2.2 Geschlecht</b>	männlich und weiblich
<b>2.3 Staatsangehörigkeit</b>	Keine Einschränkungen
<b>2.4 Bedarfslage, aus welcher der Hilfsanspruch erwächst</b>	<p>Die Maßnahme ist geeignet für</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendliche und junge Volljährige, deren Erziehung und Entwicklung auch mit stützenden und ergänzenden Hilfen im Herkunftsmilieu nicht sichergestellt ist und die noch nicht in einer eigenen Wohnung leben können.</li> <li>• Jugendliche und junge Volljährige, deren Problembelastung im Herkunftsmilieu hoch ist und deren Förderbedarfe vielfältig sind</li> <li>• die im Anschluss an einen Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik ein konstantes, tragfähiges Lebensfeld benötigen</li> <li>• deren Hilfebedarf nach einer Inobhutnahme einer weitergehenden Klärungs- und Orientierungsphase bedarf</li> </ul>
<b>2.5 Notwendige Ressourcen</b>	
2.5.1 Ressourcen des jungen Menschen	<p><u>a) Verselbständigungswohngruppe:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitwirkungsbereitschaft</li> </ul> <p><u>b) BeWo intern:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitwirkungsbereitschaft</li> <li>- Vorhandensein einer schul./berufl. Perspektive</li> <li>- Grundkenntnisse im hauswirtschaftlichen Bereich (Wäschepflege, Zubereitung von Mahlzeiten, Sauberkeit)</li> <li>- Akzeptables Hygieneverhalten</li> <li>- Fähigkeit mindestens zwei Wochen mit ausgezahltem Geld zu haushalten</li> <li>- Akzeptanz und Umsetzung sozialer (Interaktions-) Normen</li> </ul> <p><u>c) BeWo extern:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitwirkungsbereitschaft</li> <li>- regelmäßiger Kontakt zum Betreuerteam</li> <li>- Fähigkeit unter Anleitung einen Tagesablauf zu strukturieren und einzuhalten</li> <li>- eigenständige Haushaltsführung (nur geringe Defizite)</li> <li>- Fähigkeit zum Umgang mit Geld und Kontoführung(nur geringe Defizite)</li> <li>- ausreichende psychische Stabilität</li> <li>- Fähigkeit nach vorheriger Absprache Aufträge</li> </ul>

	weitestgehend selbständig zu erledigen
2.5.2 und seiner Familie	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung des Teams bei der Abwicklung von Formalitäten</li> <li>- Offenheit gegenüber den Betreuern/ Rückmeldung über stattgefundene Kontakte</li> <li>- Bereitschaft zur Mitarbeit am pädagogischen Prozess falls eine Rückführung oder regelmäßige Besuchskontakte Ziel der Maßnahme sind</li> </ul>
2.6 Ausschlüsse	<p>Akute psychische Erkrankungen sollten vor der Maßnahme medizinisch-therapeutisch behandelt werden.</p> <p>Wenn Suchtproblematiken vorliegen ist eine erfolgreich abgeschlossene Entziehungskur und Therapie vor der Aufnahme notwendig.</p>
2.7 Einzugsgebiet, sozialräumliche Zuständigkeit	<p>Es werden vorwiegend Jugendliche und junge Volljährige aus dem Lahn-Dill-Kreis und der Stadt Wetzlar, dem Landkreis Giessen und der Stadt Giessen aufgenommen. Im Rahmen freier Plätze und den Zielsetzungen des individuellen Hilfeplanes können auch Kinder und Jugendliche aus anderen Regionen aufgenommen werden.</p>

### **3. Ziele des Leistungsangebotes**

<b>3.1 Benennung des Leistungsangebotes</b>	<p>§ 27 i. V. mit § 34 SGB VIII – Hilfe zur Erziehung; Heimerziehung , sonstige betreute Wohnformen</p> <p>§ 41 Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung</p>
<b>3.2 Ziele der Hilfe gem. SGB VIII</b>	<p>Grundsätzlich ergeben sich die Ziele der Maßnahme aus der gemeinsamen Festlegung im Hilfeplan. In der Regel sind dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Persönlichkeitsentwicklung in Hinsicht auf emotionale, soziale, familiäre und berufliche Aspekte</li> <li>• Lebensform auf längere Zeit und Vorbereitung auf selbständige Lebensführung</li> <li>• Erfolgreicher Abschluss einer Schulausbildung; Integration in berufsvorbereitende Maßnahmen, Ausbildung und Beschäftigung</li> </ul>
<b>Unterziele; Teilziele</b>	<p>Individuelle Vereinbarungen laut Hilfeplan</p>

#### 4. Regelleistungen / Struktur – und Prozessdaten der Einrichtung

<b>4.1 Strukturdaten der Einrichtung</b>	
4.1.1 Standortaspekte	<p>Die Einrichtung liegt am Ortsrand der Gemeinde Hüttenberg im Ortsteil Rechtenbach. Hüttenberg liegt zwischen den Oberzentren Wetzlar und Giessen. Die direkte Anbindung an die A 45 bietet optimalen Anschluss an die Ballungszentren Rhein/Main und Rhein/Ruhr.</p> <p>Alle schulischen Angebote sind mit öffentlichen Verkehrsmittel gut erreichbar.</p> <p>In Hüttenberg gibt es über 100 Vereine in den Bereichen Kultur, Sport, Natur und Umwelt, Tierzucht, Musik, Religion, Wirtschaft, Politik und Soziales.</p>
4.1.2 Organisationsstruktur	<p>Die Besonderheit des Angebotes liegt in seiner differenzierten Gliederung mit 11 Plätzen und Hilfen unterschiedlicher Intensität, die flexibel aufeinander bezogen sind.</p> <p>Ein Team bietet verschiedene Verselbständigungshilfen „aus einer Hand“:</p> <p>Plätze in der Verselbständigungswohngruppe Plätze im internen Betreuten Wohnen in der Einrichtung Plätze für externes Betreutes Wohnen werden bei Bedarf in externen Wohnungen angemietet</p> <p>Das Team organisiert sich bezüglich Diensterteilung, Tagesablauf, Verpflegung, Wahrnehmung von Terminen usw. weitgehend selbständig.</p> <p>Ein Mitglied des pädagogischen Teams hat die Gruppenleitungsfunktion mit Dienst- und Fachaufsicht inne.</p> <p>Das Team wird regelmäßig durch ein Mitglied der Pädagogischen Leitung der Einrichtung beraten.</p>
4.1.3 Personelle Ausstattung	
4.1.3.1 in Einrichtungen	<p>Das Kernteam besteht aus fünf Fachkräften mit einem Beschäftigungsumfang von insgesamt 400%.</p> <p>Es erfolgt eine flexible Personalanpassung je nach Inanspruchnahme der verschiedenen Leistungsmodul.</p> <p>Die pädagogischen Leistungen werden ausschließlich durch Fachkräfte mit der Qualifikation Diplompädagoge/in, Diplomsozialarbeiter/in bzw. Diplomsozialpädagogin/e oder staatl. anerkannte/r Erzieher/in erbracht.</p> <p>Ein Mitarbeiter hat eine Zusatzqualifikation als Suchttherapeut.</p>

	<p>Für die differenzierten Angebote auf Grundlage der Gesamtkonzeption gelten laut Entgeltvereinbarung folgende Personalanhaltzahlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verselbständigungsgruppe 1 : 2</li> <li>• Betreutes Wohnen (intern) 1 : 4</li> <li>• Betreutes Wohnen (extern) 1 : 5 oder Fachleistungsstunden laut individuellem Hilfeplan</li> </ul>
4.1.4 Räumliche Ausstattung	<p>Das Haus „Im Bröhl“ verfügt über drei Etagenwohnungen (je 120 qm incl. Balkon). Die Wohnungen bestehen jeweils aus drei Bewohnerzimmern (14,5 qm, 15 qm bzw. 18 qm), einem Wohnzimmer (27,2 qm), einer Küche (13,5 qm), einem Badezimmer (7,7 qm), einer Gästetoilette, einem Abstellraum und einem Balkon. Darüber hinaus gibt es noch zwei Einzelappartements (45 bzw. 50 qm) mit Kochgelegenheit und Badezimmer. Ergänzend zu diesen Wohnräumen stehen eine Waschküche, zwei Garagen, ein Büro und weitere Kellerräume zur Verfügung. Das Grundstück hat eine Größe von 1000 qm.</p>
4.1.5 Ernährung / Hauswirtschaft	<p>Entsprechend der pädagogischen Zielsetzung findet eine Eigenversorgung statt. Durch Planung, Einkauf und Zubereitung der Mahlzeiten werden die Alltagskompetenzen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen gestärkt. Jeder Wohnbereich verfügt über eine eigene Küche.</p>
4.1.6 Technischer Dienst	<p>Hausmeisterei der Einrichtung steht bedarfsorientiert zur Verfügung</p>
4.1.7 sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachtbereitschaften</li> <li>• Teilnahme an gruppenübergreifendem heilpädagogischem Reiten möglich</li> </ul>

<b>4.2 Prozessdaten der Einrichtung</b>	
<b>4.2.1 Personelle Organisation</b>	
4.2.1.1 Pädagogische Betreuung	<p>Die Betreuung in der Verselbständigungsgruppe erfolgt in der Zeit von montags bis freitags von 10.00 Uhr bis 22.00 Uhr. Samstags endet die Betreuung erst um 24.000 Uhr, sonntags um 22.00 Uhr. Zusätzlich steht täglich in der Zeit von 22.00 Uhr bis 06.00 Uhr, bei Bedarf länger, eine Nachtbereitschaft zur Verfügung. Ergänzend zu diesen Kernzeiten werden flexibel nach Bedarf andere Betreuungszeiten und personelle Doppelbesetzungen organisiert. Die Betreuungszeiten im externen Betreuten Wohnen, z.B. im Sinne von Nachbetreuung, richten sich nach der individuellen Vereinbarung im Hilfeplan.</p>
4.2.1.2 Sonstige Dienste	<p>40% Nachtbereitschaften</p>

4.2.1.3 Leitung	40 % Beschäftigungsumfang Die Gruppenleitung ist der Pädagogischen Leitung direkt unterstellt. Aufnahmen und Entlassungen erfolgen in Absprache mit der Pädagogischen Leitung
4.2.1.4 Verwaltung	10 % Beschäftigungsumfang Fallbezogene Aktenverwaltung Zuarbeit zur Verwaltung des Geschäftsbereiches in Bad Kreuznach, z. B. Abrechnung der Pflegeleistungen
4.2.1.5 Technischer Dienst	20 % Beschäftigungsumfang Hausmeister, Hilfskraft und Zivildienstleistende nach Bedarf
4.2.1.6 Hauswirtschaft	50% Beschäftigungsumfang zur Sicherstellung von Sauberkeit und Hygiene über die Reinigungsverpflichtungen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen hinaus, insbesondere in den Gemeinschaftsräumen mit Anleitung
4.2.1.7 sonstiges	

#### **4.2.2 Leitlinien der sozialpädagogischen Leitung und deren Umsetzung / Methodische Orientierung**

4.2.2.1 Leitbild / Leitlinien	<p>Leitbild des Trägers „Nicht aufhören anzufangen“</p> <p>Pädagogische Leitlinie der Verselbständigungsangebote der KJF Zoar Rechtenbach ist, dass Jugendlichen ab 16 Jahren und jungen Volljährigen ein Zuhause gegeben wird und – soweit sie mit ihrer sozialen Lage, ihrer Familie, der Schule oder Ausbildung nicht zurechtkommen – ein neues Lebensfeld geboten wird. Dieses will Distanz, aber auch kontrollierte Auseinandersetzung mit bisher belastenden Beziehungen und Aufgaben ermöglichen und einen für die individuelle Belastbarkeit geeigneten Lebensraum schaffen. Pädagogische Zielsetzung ist es, eine Verselbständigung anzustreben und dabei konsequent die Stärken und Ressourcen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Mittelpunkt zu stellen und zu fördern.</p> <p>Um dem jeweiligen individuellen Entwicklungsstand gerecht zu werden, ist das Gesamtkonzept von der Möglichkeit verschiedene Zielsetzungen in verschiedenen Entwicklungsphasen anzustreben, geprägt. Leitlinie dabei ist, durch flexible Übergänge mit unterschiedlichen Betreuungsintensitäten im jeweils geeigneten räumlichen Setting durch die „Hilfe aus einer Hand“ den individuellen Bedarfen gerecht zu werden.</p>
-------------------------------	--

	Auf der Grundlage wachsender Sicherheit bei der Strukturierung des Tagesablaufes und der Eigenverantwortung für alltägliche Aufgaben, sollen die jungen Menschen bei der Entwicklung einer eigenen Lebensperspektive und der aktiven Gestaltung des weiteren Lebensweges als junge Erwachsene pädagogisch begleitet und gefördert werden.
4.2.3.2 Umsetzung	
Aufnahmeverfahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bearbeitung von Anfragen des zuständigen Jugendamtes und/oder Personensorgeberechtigten</li> <li>• Mitwirkung im Hilfeplanverfahren / Auftragsklärung</li> <li>• Kennen Lernen der Gruppe und der Angebote, Möglichkeit des Probewohnens auf Zeit (bis sechs Wochen)</li> </ul>
Aufsichtspflicht, Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedarfsorientierte Betreuung im Rahmen des Schichtdienstes</li> <li>• Entwicklungsanamnese, Überprüfung evt. Gefährdungen, Reaktionen auf Gefährdungen</li> <li>• Gesundheitliche Eingangsdagnostik</li> <li>• Allgemeine Gesundheitserziehung, ggf. Begleitung zu Arztbesuchen, Sicherstellung notwendiger Therapien (Medikamente, Diäten, Krankengymnastik usw.) und Benutzung notwendiger Hilfsmittel (Brille, Zahnsperre usw.)</li> <li>• Anleitung in Fragen der Körperpflege und Sexualhygiene</li> <li>• Dokumentation von Erkrankungen, Einbezug der Eltern/Vormünder bei gravierenden Erkrankungen</li> </ul>
Gestaltung der Beziehung / emotionale Ebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Kontakte mit dem / der Persönlich verantwortlichen Erzieher/in (PVE)</li> <li>• Tägliche persönliche Ansprache</li> <li>• Reflexionsgespräche in der Gruppe / allgemein oder themenzentriert (Gruppenbesprechung 1 x Monat)</li> </ul>
Gestaltung des Alltags	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hilfestellung bei der Strukturierung des Tagesablaufes</li> <li>• Unterstützen beim Erlernen/Verbessern lebenspraktischer Fähigkeiten (hauswirtschaftliche Fertigkeiten, Hygiene, Finanzen)</li> <li>• Hilfestellung beim Umgang mit Behörden und entsprechender Schriftverkehr</li> <li>• Vermittlung sozialer Normen und Werte</li> </ul>
Gestaltung der Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitstellung, Umgang und Anleitung mit</li> </ul>

	<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sport- und Spielangebote bereitstellen, Integration in Vereine anstreben</li> <li>• Ausflüge, Stadtgänge, Integration in Jugendzentrum</li> <li>• Planung, Ausarbeitung und Durchführung von Ferienangeboten sowie von Festen und Feiern gemeinsam mit den jungen Menschen</li> </ul>
Gestaltung der schulischen und beruflichen Förderung und des nachschulischen Bereichs	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswahl geeigneter und ggf. Unterstützung beim Wechsel von Schulformen in Abstimmung mit Eltern , Vormund, Schule</li> <li>• Sicherstellung des Schulbesuchs</li> <li>• Anleitung und Unterstützung bei Hausaufgaben, Hinführen zum selbständigen Erledigen</li> <li>• Gezielte Förderung bei besonderen Schwierigkeiten, z. B. Lese-Rechtschreibprogramme</li> <li>• Bei Bedarf Kontakte wegen berufsvorbereitenden Maßnahmen, z. B. Bundesagentur für Arbeit</li> <li>• Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz</li> <li>• Kontakte zu Schule und Ausbildern</li> </ul>
Beteiligung der Kinder und Jugendlichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beteiligung am Hilfeplanverfahren und allen wichtigen Entscheidungen</li> <li>• Sicherstellung der Partizipation durch Heimbeirat</li> <li>• Standardmäßig Aufklärung der jungen Menschen über verbindliches Anregungs- und Beschwerdemanagement</li> </ul>
Einbindung des familiären Umfeldes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor dem Hintergrund der Alterstruktur steht eine Rückführung in die Herkunftsfamilie nicht mehr im Vordergrund, bleibt jedoch als Perspektive generell offen.</li> <li>• Verbesserung der Beziehung zur Herkunftsfamilie, Auseinandersetzung mit familiären Problemen, Begleitung des Ablösungsprozesses</li> </ul>
Krisenintervention	<p>Kriseninterventionen erfolgen in einem abgestuften System:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Intensivierung von Betreuungsgesprächen</li> <li>• Situationsbezogen u. U. Information bzw. Hinzuziehung der Hintergrundrufbereitschaft der Pädagogischen Leitung</li> <li>• Herbeiführung externer Beratung und sonstiger Hilfen, auch Information und Einbindung des zuständigen Jugendamtes</li> <li>• Feststellung und Abklären eines Bedarfs heilpädagogischer, therapeutischer oder psychiatrischer Leistungen</li> </ul>

Beendigung der Hilfe und Nachbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung der Heranwachsenden auf Entlassung oder Verlegung (Hospitation, Gespräche, Verabschiedung)</li> <li>• Trainingsphase zur Vorbereitung des selbständigen Wohnens</li> <li>• Hilfe bei der Suche, dem Anmieten und der Ausstattung einer eigenen Wohnung</li> <li>• Unterstützung beim Umzug ins externe Betreute Wohnen</li> <li>• Sicherstellung des Betreuten Einzelwohnens durch stundenweise Betreuung und regelmäßige Kontakte</li> </ul>
--	---

**4.2.3 Leitlinien der diagnostischen, therapeutischen und medizinischen Leistung sowie deren Umsetzung - entfällt -**

**4.2.4 Kooperation**

4.2.4.1 Schulen	Gesamtschule Schwingbach Hüttenberg Verschiedene Berufsschulen in Wetzlar und Giessen
4.2.4.2 Ausbildungsstätten	Bei Ausbildung über 2. Arbeitsmarkt Kooperation mit der Agentur für Arbeit und Bildungsträgern Im Einzelfall Kontakte zu Ausbildungsbetrieben auf 1. Arbeitsmarkt
4.2.4.3 Örtliches und/oder fallzuständiges Jugendamt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsamer Hilfeplanprozesse mit Teilnahme der PVE und/oder Leitung am Hilfeplangespräch</li> <li>• Erstellung und Zusenden von Sachstandsberichten entsprechend Qualitätsentwicklungsvereinbarung mit dem Lahn-Dill-Kreis</li> <li>• Unabhängig davon nimmt die/ der PVE bei individuellem Abstimmungsbedarf oder Veränderung des Hilfebedarfs Kontakt zur fallzuständigen ASD Fachkraft auf.</li> </ul>
4.2.4.4 sonstige (interne/externe)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ärzte</li> <li>• Kinder- und Jugendpsychiatrie Rehbergpark, Herborn</li> </ul>
4.2.4.5 Sozialraum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration in Vereine, Angebote der offenen Jugendarbeit der Gemeinde und der Kirchengemeinden</li> <li>• Anleitung zur selbständigen Wahrnehmung von Kontakten zur Gemeindeverwaltung oder sonstigen Institutionen und Behörden im Umfeld</li> <li>• Bei Bedarf Bearbeitung von Konflikten im nachbarschaftlichen Umfeld</li> </ul>

<b>4.2.5 Interne Reflexions- und Qualitätsaspekte</b>	
4.2.5.1 Definition fachlicher Standards und Prozeduren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hierarchie- und berufsgruppenübergreifender Austausch</li> <li>• Fachlicher Austausch im Rahmen des Fachverbandes</li> <li>• Gezielte Fort- und Weiterbildungen</li> <li>• Mitarbeit in Qualitätszirkeln</li> </ul>
4.2.5.2 Besprechungsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tägliche Dienstübergabe und Reflexionsgespräche unter diensthabenden Kollegen/innen</li> <li>• 14 tägige Teambesprechungen</li> <li>• 14 tägige Gruppenleiterbesprechungen</li> <li>• halbjährliche Gesamtteambesprechungen innerhalb der Einrichtung</li> </ul>
4.2.5.3 Interne Dokumentation u. Berichtswesen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung von Gruppenbüchern zur Dokumentation des Tagesgeschehens, von besonderen Ereignissen, Realisierung und Abweichung von Planungen</li> <li>• Dokumentation der Entwicklungsverläufe und Erstellung von halbjährlichen Sachstandsberichten als Grundlage für Hilfeplanverfahren</li> <li>• Führung einer Fallakte</li> <li>• Dokumentation von Vorkommnissen durch Aktenvermerke, in Absprache mit der Pädagogischen Leitung Berichte an das fallzuständige Jugendamt</li> <li>• Medikamentendokumentation</li> </ul>
4.2.5.4 Qualitätsmanagement, Verfahren, Prozesse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätshandbuch nach DIN EN ISO 9001:2000</li> <li>• Vereinbarung von Qualitätsstandards zu Schlüsselprozessen mit örtlich zuständigem Jugendamt des Lahn-Dill-Kreises</li> <li>• Supervision</li> </ul>

## **5. Ansprechpartner**

Fritz Mattejat, Pädagogischer Leiter	Frankfurter Straße 64, 35625 Hüttenberg Telefon: 06441 – 7837-22; FAX 7837-25 Email: mattejfr@kreuznacherdiakonie.de
Sigrid Zlydnik, stellvertr. Pädagogische Leiterin	dito Email: zlydnisi@kreuznacherdiakonie.de
Jürgen Baumann, Gruppenleiter	Im Bröhl 14, 35625 Hüttenberg Telefon: 06441 – 77374; FAX 770790